

# Die Frauenfrage in Marokko

MMLPL

1 - Im Individuum, ob Mann oder Frau, herrscht der Glaube vor, dass die Quelle der sozialen Beziehungen, die er lebt, sei es in der Familie, am Arbeitsplatz oder auf der Straße, und dass er zur Arbeiterklasse, zur unteren Mittelschicht oder zur oberen Mittelklasse, sind natürliche, biologische und unverdiente Beziehungen aufgrund der Verflechtung vieler dialektischer Faktoren.

2 - Diese oberflächliche Wahrnehmung sozialer Beziehungen ist die gleiche wie die oberflächliche Wahrnehmung, die man sich von unterdrückterischen Beziehungen in Bezug auf Frauen innerhalb der Gesellschaft, in der man lebt, aneignet. Er betrachtet sie als natürliche biologische Beziehungen und versucht, Dutzende von oberflächlichen religiösen, psychologischen und biologischen Rechtfertigungen zu liefern, um diese Beziehung zu rechtfertigen und sie somit aufrechtzuerhalten.

3- Aber die Quelle des Unterdrückungsverhältnisses der Frauen, wie die Quelle der sozialen Beziehungen, bleiben erworbene Beziehungen, die viele unabhängige Soziologen wie Karl Marx und Friedrich Engels zuvor als mit dem Moment der Entstehung des Privateigentums geboren angesehen hatten , der Klassenteilung und der Arbeitsteilung, wie sie aus dieser Zeit bis in die Jungsteinzeit, also mit der sogenannten Agrarrevolution, datieren, und so behaupteten sie, dass diese Unterdrückung erst mit dem Verschwinden des Privateigentums verschwinden würde und Klasseneinteilung.

4 - Basierend auf dieser allgemeinen Einführung werden wir kurz die Geschichte der Unterdrückung der Frau in Marokko bis zum Aufkommen der kapitalistischen Produktionsweise diskutieren, dann das Bild der Unterdrückung der Frau zwischen den Klassen und innerhalb jeder Klasse einzeln und schließlich wir wird eine Reihe von Indikatoren zum wirtschaftlichen und sozialen Status marokkanischer Frauen präsentieren.

## I - Die Ursprünge der Unterdrückung der Frau

1 - Frauen spielen eine zentrale Rolle beim Fortbestand des menschlichen Lebens, sei es in Bezug auf ihre Rolle bei der Produktion der Notwendigkeiten des täglichen Lebens oder bei der Sicherung der Kontinuität des Lebens durch die Geburt von Kindern als neue Produktivkräfte.

2 - Diese zentrale Rolle haben die Frauen im Lichte sukzessiver Produktionsweisen und der unterschiedlichen Beziehungen der Frauen zu ihrer Umwelt aufgrund der unterschiedlichen Beschaffenheit des ideologischen, politischen und rechtlichen Überbaus weiterhin gespielt, und folglich sind sie es auch gezwungen, sich daran anzupassen.

**3- Mit dem frühen menschlichen Bewusstsein der zentralen Rolle der Frau in der Produktion und Reproduktion des unmittelbaren Lebens und mit dem Aufkommen der landwirtschaftlichen Produktion, des Privateigentums und der Arbeitsteilung ist die Institution Familie historisch als wirtschaftliche Einheit und patriarchalisch entstandene Autorität entstanden als Mittel männlicher Kontrolle über Frauen innerhalb der Familieninstitution mit damit verbundener männlicher Unterdrückung von Frauen.**

**4- Die historische Unterdrückung der Frau als soziales und wirtschaftliches Verhältnis wird die patriarchalische Autorität und die von ihr erzeugte Klassenherrschaft zu einer wirtschaftlichen, sozialen und politischen Grundlage beim Aufbau der ersten politischen Einheiten der Familie, des Clans und der Staatlichkeit und ihrer weiteren Entwicklung zu Staaten und Imperien. Wie alle Herrschaftsformen in ihren drei Dimensionen Ökonomie, Gesellschaft und Politik haben auch politische Klassenkämpfe zwischen Männern und Frauen, zwischen Besitzenden und Besitzlosen stattgefunden, die den Lauf der Geschichte geprägt haben seine Entwicklung.**

**5- Der historische Prozess der marokkanischen Gesellschaft liefert uns ein Modell für eine solche Entwicklung, insbesondere nach dem historischen Zusammenstoß von Berberstämmen und -gesellschaften, die die Wiege der Entstehung der marokkanischen Gesellschaft bildeten, und der Invasionen anderer Völker in Nordafrika, insbesondere der Arabisch-islamische Invasion ab dem 7. Jahrhundert n. Chr. Die Tendenz zur männlichen Klassen-, wirtschaftlichen, sozialen und politischen Vorherrschaft über Nordafrika wurde zur Grundlage für die Bildung der verschiedenen aufeinanderfolgenden Staaten in der nordafrikanischen Region, insbesondere in dem vom heutigen Marokko besetzten geografischen Gebiet.**

**6- Die Suche nach den Ursprüngen der Frauenunterdrückung in Marokko kann die oben erwähnten historischen Dimensionen nicht ignorieren, die die effektive Grundlage des Prozesses der Familienbildung, der Stammesbildung und der politischen Macht der herrschenden Familien bildeten, den Ibn Khaldun erfolgreich beschrieben hat brillant in seiner Einführung und der Grundlage des Stammesfanatismus und des Aufstiegs und Zusammenbruchs von Staaten in Nordafrika. Die Entstehung der aktiven Hegelschen „Geschichtsfigur“, die Herrschaft und Familiennachfolge leitete, weicht von diesem Prozess nicht ab.**

**7- Die historische Verbindung zwischen dem Prozess des Klassenkampfes und der veränderten Position der Frau als Funktion der Transformation der ideologischen und politischen Herrschaft der herrschenden Klassen stellt eine notwendige Einführung für jeden Erforscher dieser Position im Laufe der Geschichte dar. Wir können daher historischen Perioden begegnen, insbesondere im Schatten der Amazigh-Stämme, bevor sie fremden Invasionen ausgesetzt waren, eine besondere Situation für Frauen, in denen sie echte und greifbare Gleichberechtigung mit Männern genossen. Tatsächlich übten Amazigh-Frauen eine effektive politische Führung aus, und wir erwähnen hier**

die prominente und aktive Rolle der Amazigh-Königin „Dehya“ im erbitterten Widerstand gegen die arabisch-islamische Invasion. Auch die archäologischen Spuren der Römer, Phönizier und Karthager in Nordafrika offenbaren uns den Stellenwert der Frau, der darauf hinauslief, sie als heilige Göttin darzustellen.

8 – Was uns an diesem Artikel interessiert, ist die Realität der marokkanischen Frauen heute angesichts der kapitalistischen Produktionsweise. Innerhalb der Familie, innerhalb der Gesellschaft und inmitten des anhaltenden Klassenkampfes. Die Dominanz der patriarchalischen Autorität über die Frau innerhalb der Familie als wirtschaftliche Grundeinheit. Er sieht darin die bestehende Produktionsweise als Grundlage totaler gesellschaftlicher Kontrolle, wirtschaftlicher Ausbeutung und politischer Herrschaft. Von dort aus lässt sich die Stellung der Frau innerhalb der marokkanischen Familie – als Kinderträgerin, Nanny und Hausangestellte – aber auch als außerhäusliche Verkäuferin von Arbeitskraft als Indikator für die doppelte Unterdrückung der Frau materiell nachvollziehen Familie, zusätzlich zu den fehlenden Grundrechten auf Arbeit außerhalb des Hauses.

9- Das Verhältnis von Frauenkämpfen zu sozialer Transformation im Allgemeinen taucht als ein dringendes Problem auf der revolutionären Agenda auf, das sich aus der zentralen Rolle der Frauen bei der Reproduktion der Arbeitskraft im Kontext der globalen sozialen Reproduktion ergibt. Um die Unterdrückung der Frau in Begriffen der gesellschaftlichen Reproduktion und der Reproduktion der Arbeitskraft zu verorten, müssen viele Konzepte definiert werden, angefangen bei der Arbeitskraft selbst, die innerhalb der Familie und außerhalb des Hauses einen wirtschaftlichen Mehrwert produziert.

## II - die Klassenunterdrückung der Frau

1 - Der innerfamiliäre Widerspruch zwischen dem Ehemann als Eigentümer und der Ehefrau als abhängige Nichteigentümerin hat zur wirtschaftlichen Abhängigkeit der Frau und zum Verfall ihrer Rechtsstellung geführt.

2 - Diese Position der marokkanischen Frauen wurde im Lichte der halbfeudalen Situation etabliert, die der politischen Herrschaft des französischen Imperialismus über Marokko vorausging. Marokkanische Bauernfamilien bevorzugten Männer gegenüber Frauen und versuchten, Frauen früh zu verheiraten, um ihre wirtschaftliche Stabilität zu sichern, wenn auch in Abhängigkeit von ihren Ehemännern. Während ein Mann vier Frauen religiös heiraten konnte, um männliche Kinder zu haben, und sich auch von seinen Frauen scheiden lassen und andere heiraten konnte, um männliche Kinder zu haben. Diese Situation segnete die Klassenunterlegenheit der Frauen gegenüber den Männern und den Verlust jeglicher Legitimität der Frauen gegenüber den Männern.

**3 - Die Periode der imperialistischen französischen Invasion markiert den Beginn der Destabilisierung der alten halbfeudalen Wirtschaftsmuster und der damit verbundenen sozialen Situation zugunsten einer fortschreitenden Vorherrschaft der kapitalistischen Produktionsweise, sowohl in den Städten, in denen gearbeitet wurde Macht wird als Ware verkauft und gekauft, im Austausch gegen niedrige Löhne, die dem Arbeiter eine Art Befreiung von der patriarchalischen Autorität ermöglichen. . Und wo sich die starke Migration in die Städte intensiv entwickelte, nachdem die ausländischen Kolonialisten die Kontrolle über die besten landwirtschaftlichen Ländereien übernahmen und sie in kapitalistische Farmen verwandelten und die Bauern in landwirtschaftliche Löhne verwandelten. Diese Entwicklungen haben eine Rolle bei der Entstehung der Kernfamilie innerhalb der Städte und ihrer Umwandlung in eine wirtschaftliche Einheit im Dienste der kapitalistischen Produktion und der Aufrechterhaltung der Unterordnung der Frauen unter die patriarchale Autorität innerhalb dieser Familien als wesentlichem Produktionsfaktor gespielt und Reproduktion. des Lebens und der Segen der Obrigkeit und der herrschenden Gesetze der Kontrolle von Männern über Frauen als Stützpfiler im Austausch für die Unterwerfung der Arbeiterklasse unter die bürgerliche Ausbeutung.**

**4 - Nach dem direkten Ausstieg aus dem französischen Kolonialismus erbte Marokko duale wirtschaftliche und soziale Strukturen zwischen Städten an den wichtigsten marokkanischen Häfen wie Casablanca, Agadir, Tanger und Kenitra, die für ihre industrielle und wirtschaftliche Entwicklung auf der Grundlage des Exports bekannt sind, und wo Das Wachstum der Kernfamilien war unabhängiger vom Patriarchat. Ob als proletarische Arbeiterklasse mit ihren einfachen Lebensformen am Rande der Städte. Entweder ein Kleinbürgertum, das hauptsächlich im Dienstleistungssektor, im Handel und im öffentlichen Dienst tätig ist. Oder eine gehobene Mittelschicht, die verschiedene Arten von Industrien, Binnen- und Außenhandel beschäftigte und Immobilien und moderne landwirtschaftliche Güter besaß. Während viele Innenstädte Marokkos weiterhin von ländlichem Charakter, landwirtschaftlicher Produktion und dem Fortbestehen rückständiger halbfeudaler Gesellschaftsstrukturen geprägt blieben. Und wo es Frauen an vielen Rechten mangelt, sei es in der Familie, wo wirtschaftliche Abhängigkeit und Mehrfachehen herrschen, oder am Arbeitsplatz, wo Frauen ungeheuerlicher sexueller Ausbeutung oder Übergriffen ausgesetzt sind. Die Unterdrückung marokkanischer Frauen in ihren alten Formen existiert immer noch in Innenstädten und rückständigen Dörfern, und sie wird immer noch durch die Tyrannei der religiösen Tendenz aufrechterhalten, die Polygamie und patriarchalische Autorität zulässt, die Frauen delegitimiert und den Status von Männern erhöht. Alle sind Traditionen und Bräuche, die dasselbe System traditioneller Unterdrückung von Frauen reproduzieren. Religiöse Parteien spielen eine zentrale Rolle bei der Festigung und Bewahrung alter Bräuche.**

**5- Trotz der Tatsache, dass marokkanische Frauen angesichts der kapitalistischen Ausbeutung der Arbeitskraft innerhalb der Kernfamilie Opfer moderner Formen der doppelten Unterdrückung und Opfer traditioneller**

Formen der Unterdrückung von Frauen sind, die von der patriarchalischen Autorität und der Tyrannei der religiösen Tendenz, die daraus resultierenden Wandlungen unter dem Einfluss der kapitalistischen Produktionsweise trieben eine Reihe kleinbürgerlicher Frauen durch ihre wirtschaftliche Selbständigkeit und den Abschluss ihres Studiums zur Emanzipation, zum Kampf innerhalb kleinbürgerlicher Frauenbewegungen, die nach Rechten streben und Gesetze, die die Freiheit und Gleichheit der Frau vor dem Mann und der patriarchalischen Autorität erreichen, und die Abschaffung einer Reihe religiöser Bestimmungen wie der Polygamie und des Erbschaftssystems zu fordern.

6 - Es gibt auch eine proletarische Frauenbewegung, die seit den sechziger Jahren des 20. Jahrhunderts gewachsen ist und sich entwickelt hat, angeführt von den Müttern, Schwestern und Töchtern politischer Gefangener während der sogenannten Jahre der Glut und Kugeln. Diese Bewegung wurde von linken Aktivisten, insbesondere Marxisten-Leninisten, Genossen und Freunden politischer Gefangener gestärkt und entwickelt. Wo sie zur Entwicklung des Frauendiskurses mit seinem Klassengehalt beitrug und berücksichtigte, dass die Beseitigung der feudalen Unterdrückung und der kapitalistischen Ausbeutung nur im Sozialismus erreicht werden kann, was nur durch Aktionen von Arbeitern und Bauern, Frauen und Männern selbst erreicht werden kann.

7 - Der Schock der kapitalistischen Produktionsweise, soweit sie die obszöne Ausbeutung der Arbeitskraft von Frauen und Männern in den Städten und auf den kapitalistischen Bauernhöfen hervorbrachte, befreite wiederum eine große Zahl von Frauen von alten Formen der Unterdrückung. Die neue Situation ebnete auch den Weg für die Entstehung von Frauenbewegungen, die in der alten halbfeudalen marokkanischen Gesellschaft nicht hätten entstehen können, und dies eröffnete neue Möglichkeiten für die Entwicklung des Frauenkampfes trotz der unterschiedlichen Ansprüche zwischen den Klassen.

8 - Bürgerliche Frauen, die Zugang zu Privateigentum und zu kognitiven und materiellen Möglichkeiten haben, können ihre Persönlichkeit entwickeln und ihre Lebensweise nach eigenem Ermessen wählen. Allerdings leiden bürgerliche marokkanische Frauen als Ehefrauen immer noch unter Formen der Unterdrückung durch ihre Ehemänner aufgrund rückläufiger Familiengesetze, die Männern immer noch viele Rechte auf Kosten von Frauen einräumen, wie zum Beispiel das Erbsystem und die Polygamie. Die Herrschaft von Reichtum und Geld, meist in den Händen bürgerlicher Männer, bringt die Unterdrückung bürgerlicher Frauen an ihre Grenzen.

9- Die Frauen des Kleinbürgertums leiden auch unter besonderen Formen der Unterdrückung, obwohl die Mitglieder dieser sozialen Gruppe im Allgemeinen liberal und gebildet sind und in Großstädten leben, aber ihre relativ stabile finanzielle Situation sie gegenüber der Ehe liberaler und wahrscheinlicher macht Sex außerhalb der Ehe haben. Angesichts der traditionellen Kultur und der rückläufigen Sichtweise von Männern gegenüber Frauen unterliegen die Beziehungen zwischen Männern und Frauen innerhalb des Kleinbürgertums

immer noch der Tyrannei der Unterdrückung von Frauen und der Beharrlichkeit patriarchalischer Autorität in kleinbürgerlichen Familien. Wir stellen fest, dass es kleinbürgerliche Kreise waren, die die Entwicklung der Prostitution unter berufstätigen Frauen aufgrund niedriger Löhne, aber auch unter arbeitslosen Frauen begünstigten. Angesichts des endemischen Phänomens der Prostitution in den Großstädten als sexuelles Gut, das den Müßiggang berufstätiger Frauen kompensiert und die Sehnsüchte heiratsunwilliger Männer befriedigt, wird das kleinbürgerliche Frauenbild immer rückläufiger und drängt auf die Entstehung von Formen der Gewalt gegen Frauen. Die Emanzipation von Frauen in diesem Umfeld hängt auch von der finanziellen Situation von Frauen und ihrer Fähigkeit ab, Eigentum und wirtschaftliche Unabhängigkeit zu besitzen, was angesichts der Verzögerung bei Familiengesetzen selten bleibt. Der Ansturm kleinbürgerlicher Frauen, sich Wissen anzueignen und bestimmte Berufe wie Jura oder politisches Engagement auszuüben, macht sie selbst aus ihrer sterilen bürgerlichen Perspektive zu erbitterten Kämpferinnen für die Rechte der Frau, trägt aber zur Herausbildung des Gedankens General Release bei.

10- Die Position der marokkanischen Proletarierin unterscheidet sich von der der Frauen des Kleinbürgertums und der oberen Bourgeoisie darin, dass sie gezwungen sind, unter grausamer Ausbeutung zu arbeiten, sei es in Textilfabriken oder in anderen Industrien für Unternehmen, die mit ausländischen Unternehmen zu tun haben. in Bedingungen, in denen es keine guten Arbeitsbedingungen und niedrige Löhne gibt. Trotz dieser Umstände akzeptieren Proletarier diese Arbeitsformen, um sich von den Zwängen des Patriarchats zu befreien, eine Art wirtschaftliche Unabhängigkeit zu erlangen und ihren armen Familien zu helfen. Proletarische Frauen sind materiell einer doppelten Unterdrückung innerhalb der Familie ausgesetzt, wo Hausarbeit, direkte Lebensproduktion und Zeugung unbezahlte Arbeit sind, obwohl der Kapitalismus Ersatz und Erneuerung der Arbeitskraft und ihrer Ausbeutung am Arbeitsplatz leistet, bei völligem Fehlen sicherer Bedingungen und für niedrige Löhne. Deshalb versuchen revolutionäre Frauenbewegungen, den Kampf für die Befreiung und die Rechte der arbeitenden und bäuerlichen Frauen an die Spitze des sozialistischen Kampfes zu stellen.

### III - Wirtschaftliche und soziale Indikatoren für die Situation marokkanischer Frauen

1 - Die Messung des Ausmaßes der Unterdrückung marokkanischer Frauen ist nicht nur eine Frage theoretischer Überlegungen und Werturteile, die willkürlich sein können, sondern basiert weitgehend auf den verschiedenen Faktoren, die das soziale Dasein des Alltagsmaterials von Frauen ausmachen. Daher muss diese Maßnahme auf einer Reihe materieller Faktoren wie Bildung, Gesundheit, Beschäftigung, gleiches Entgelt, Rechte und Pflichten nach dem

Familiengesetzbuch und dem Ausmaß beruhen, in dem das Gesetz Nr. 103-13 Gewalt gegen Frauen bekämpfen kann . Hier sind einige konkrete wirtschaftliche und soziale Indikatoren für die Situation marokkanischer Frauen.

2 - Die Entwicklung des Bildungssektors, seines Inhalts und seiner Konzepte im Rahmen des kapitalistischen Produktionsmodells, um eine unerschöpfliche Quelle für die Bereitstellung qualifizierter oder halbqualifizierter Kräfte entsprechend den Produktionsbedürfnissen der Wertschöpfung und der Entwicklung der Kapitalakkumulation zu bilden . In diesem Zusammenhang entwickelte sich die Philosophie der Ausgaben im Bildungssektor gemäß der Entwicklung des Klassenkampfes, da die Ausgaben für Bildung eine individuelle Angelegenheit der Menschen und ihrer Bedürfnisse für den Wert der Nutzung von Bildung aufgrund des sozialen Aufstiegs waren, für den sie sorgen Einzelpersonen. . Aber mit der Zunahme der öffentlichen Nachfrage nach Bildung auf ihren verschiedenen Ebenen war der Kapitalismus in der Lage, das Bedürfnis nach Bildung in Tauschwert und damit in Klassenbildung umzuwandeln. Aber mit der Eskalation der Arbeitsanforderungen, einschließlich der Bereitstellung demokratischer Volksbildung als Gegenleistung für den Mehrwert, den der Staat in Form von Steuern erhält, entstand und entwickelte sich die öffentliche Bildung zu Beginn des 20. Jahrhunderts und wurde zu einer notwendigen öffentlichen Einrichtung die Kinder der Arbeiterklasse und gleichzeitig eine Produktionsquelle für qualifizierte Arbeitskräfte, um den Bedarf der Kapitalakkumulation zu decken.

3 - Die von den Regierungen der kapitalistischen Gesellschaften eingeführte Bildungspolitik hat die Kosten des Bildungssektors weiterhin nach seiner Rentabilität behandelt, auch wenn das Maß dieser Rentabilität mittel- und langfristig war. Die Finanzierung dieser Kosten war auch eine Quelle verschiedener finanzieller, wirtschaftlicher, sozialer und politischer Krisen und eine Quelle von Klassenkämpfen. Bildung oszilliert inzwischen zu hohen Kosten zwischen öffentlicher und privater Bildung, da sich die Wissens- und Pädagogikkluft zwischen ihnen vergrößert.

4 - In diesem Zusammenhang ist die Bildungspolitik unseres Landes in Krisen gestürzt, die erst mit dem Ausbruch neuer Krisen enden, und da wir in einer kapitalistischen Gesellschaft leben, können wir sagen, dass dies objektive Krisen sind, die das Gewicht der Last widerspiegeln des Bildungssektors auf die Profitraten und den realen Mehrwert, der von der unselbstständigen Arbeit abgezogen wird. Und wobei die Kosten die Sätze dieser Leistungen nicht übersteigen dürfen. Andererseits stellen wir fest, dass es sich um Krisen handelt, die fabriziert wurden, um die öffentlichen Bildungsausgaben zu reduzieren, indem sie auf der Ebene der Inhalte und der Mittel zerstört werden.

5 - Der Aufstieg von Frauen und ihre wirtschaftliche Unabhängigkeit innerhalb der bestehenden kapitalistischen Gesellschaft erfordert, dass sie von kostenloser, hochwertiger öffentlicher Bildung profitieren, die es ihnen ermöglicht, eine stabile Beschäftigung und finanzielle Unabhängigkeit zu

erlangen, wodurch die Kontrolle der Männer über ihr Leben verringert wird. Die bildungspolitischen Leiden der periodischen Krisen mindern jedoch stetig die Bildungs- und späteren Aufstiegschancen der Frauen, was sie vor allem in den Wüsten oft dazu veranlasst, die Schule frühzeitig zu verlassen und existenzsichernde Jobs mit niedrigen Löhnen anzunehmen.

6- Laut Statistiken des Ministeriums für nationale Bildung, Berufsbildung, Hochschulbildung und wissenschaftliche Forschung blieben die Einschulungsquoten von Frauen in allen Bereichen der Grund- und Grundschulbildung von 2000 bis 2020 auf einem niedrigeren Niveau als die der Männer, ob öffentlich oder privat Bildung und schwankte zwischen 46 und 47 %.

7- Die nationalen Abbrecherquoten sind immer noch hoch, insbesondere die relativ hohe Abbrecherquote bei Mädchen von 4 %. Inzwischen hat die Schulabbrecherquote bei Mädchen in den letzten Jahren 10,4 % erreicht. Während die Abbrecherquote für Mädchen in der qualifizierenden Sekundarstufe 9,6% betrug.

8 - Mit der Analphabetenrate in der Bevölkerung ab 10 Jahren im Jahr 2014 32%, darunter 8,6 Millionen Frauen. Die Analphabetenrate ist in ländlichen Gebieten sogar noch höher, 47,7 %, gegenüber 22,2 % in Städten, und bei Frauen 41,9 % als bei Männern, 22,1 %.

9 - Das niedrige Bildungsniveau der Frauen spiegelt sich in ihren Arbeitsbereichen wider. Auf nationaler Ebene stellen wir fest, dass 70,2 % der aktiven Frauen kein Bildungsniveau haben, dh 56,3 % von ihnen haben ein Grundniveau im ersten Studiengang.

10. Diese Situation ist in ländlichen Gebieten alarmierender, wo der Anteil berufstätiger Frauen ohne Ausbildung an der Erwerbsbevölkerung im Jahr 2013 75,6 % erreichte. Auch in städtischen Gebieten bleibt die Situation alarmierend, im Durchschnitt 22,3 %.

11- Das Leiden der marokkanischen Frauen unter der Verfolgung der Bildungspolitik geht über die Phasen der Bildung und der beruflichen Eingliederung hinaus bis zum Leiden der Lehrerinnen selbst, insbesondere wenn diese Politik dazu verwendet wird, den dauerhaften regulären Status von männlichen und weiblichen Lehrern zu zerstören und diese durch befristete Verträge ersetzen, die die Stabilität der Arbeit von Lehrerinnen, die aus persönlichen Gründen von Ausweisung und Arbeitsentzug betroffen sind, weit entfernt von den Rechten, die das Beamtenrecht im Rahmen der regulären Situation garantiert, tiefgreifend beeinträchtigen.

12 - Ähnlich wie der Bildungssektor war auch der Gesundheitssektor aufgrund des anhaltenden Klassenkampfes zwischen der Arbeiterklasse und den dominierenden kapitalistischen Kräften durch ihre Regierungspolitik Gegenstand von Verschiebungen der Machtverhältnisse. Der Gesundheitssektor stieg aufgrund der Notwendigkeit der



**Kapitalakkumulationsbedingungen in die Öffentlichkeit, als die produktiven Sektoren eine große Anzahl gesunder männlicher und weiblicher Arbeiter benötigten, um einen Produktionsstopp und folglich den Rückgang der Kapitalgewinnraten zu vermeiden. Aber mit dem Übergang von der kapitalistischen Produktionsweise zu einer ausschließlichen Mechanisierung und modernen Produktionstechnologien, die die Zahl der Arbeitnehmer erheblich reduziert hat. Andererseits begann sich die Politik der Bourgeoisie allmählich von der Berücksichtigung des Bevölkerungswachstums, der Zahl der Arbeitslosen, der wachsenden Nachfrage nach öffentlichen Gesundheitseinrichtungen und der hohen Ausgabenkosten in diesem Sektor zu entfernen durch die Schließung öffentlicher Kliniken. und ersetzen sie durch teure Privatkliniken, also hin zu einem erstklassigen Gesundheitssektor.**

**13 - Die am stärksten gefährdeten Teile der Gesellschaft für die Verfolgung der Gesundheitspolitik sind marokkanische Frauen, insbesondere in ländlichen Gebieten, denen es nicht einmal an Kliniken, sondern an Ärzten, Medikamenten und primärer Gesundheitsversorgung mangelt.**

**14- In diesem Zusammenhang stellen wir fest, dass die Zahl der Frauen im gebärfähigen Alter zwischen 15 und 49 Jahren mit unerfüllten Bedürfnissen, die keine Verhütungsmethode anwenden und ihre Weigerung, weitere Kinder zu bekommen, oder den Wunsch, das nächste zu verschieben, melden Kind, beträgt 11,3 %. Jahr 2018.**

**15 - Aus den gleichen Gründen erreichte die Müttersterblichkeitsrate (pro 100.000 Lebendgeburten) im Jahr 2020 72,6 %, davon 44,6 % in der Stadt und 111 % auf dem Land. Während die Sterblichkeitsrate von Neugeborenen im Jahr 2018 bei 13,6 % lag, betrug die Sterblichkeitsrate von Säuglingen im ersten Jahr 18 % und die Sterblichkeitsrate von Kindern unter fünf Jahren 22 %.**

**16. Geschlechterspezifische Ungleichheiten im Gesundheitswesen bestehen fort, sowohl in städtischen als auch in ländlichen Gebieten. Zudem ist eine Frühschwangerschaft immer mit einem erhöhten Risiko für gesundheitliche Probleme und Todesfälle bei Frauen verbunden.**

**17. Auf nationaler Ebene ist das Erstheiratsalter marokkanischer Frauen auf 25,8 Jahre (31,4 Jahre für Männer) gesunken, davon 26,4 Jahre in städtischen Gebieten (32,1 Jahre für Männer) und 24,9 Jahre in ländlichen Gebieten (30,3 Jahre). Jahre (Jahre für Männer), einer der Gründe für den Rückgang der Fruchtbarkeit und der Frühgeburtenrate. Es ist wichtig, die entscheidende Rolle zu beachten, die Bildung bei der Überwachung der Schwangerschaft spielt, da 98,9% der Frauen mit Sekundarschulabschluss Schwangerschaftsvorsorge in Anspruch nehmen nur 70,3 % der Frauen ohne Abschluss.**

**18 - Es sollte auch beachtet werden, dass das Bildungsniveau ein wichtiger Faktor bei der Entscheidungsfindung während der Geburt ist, da 99,4 % der Frauen mit Sekundarschulbildung während der Geburt von qualifiziertem**

medizinischem Personal unterstützt wurden, gegenüber nur 65,9 % derjenigen, die dies taten . keinen Schulabschluss haben.

19. Auch bei der Impfung gegen die sechs Zielkrankheiten Tuberkulose, Poliomyelitis, Tetanus, Masern, Diphtherie und Keuchhusten wurden je nach Wohnort und sozioökonomischem Status erhebliche Unterschiede festgestellt. Darüber hinaus sind 4,7 % der Kinder unter fünf Jahren, die in ländlichen Gebieten leben, von Untergewicht betroffen, verglichen mit nur 1,7 % in städtischen Gebieten.

20. Nach sozioökonomischem Niveau sind Kinder unter fünf Jahren aus sozial benachteiligten Verhältnissen deutlich stärker untergewichtig als Kinder aus wohlhabenderen sozioökonomischen Verhältnissen (6,7 % gegenüber 1,1 %).

21. Je nach Geschlecht sind Jungen stärker von Wachstumsverzögerungen bei Kindern unter fünf Jahren betroffen, etwa 15,8 % bzw. 14 % im Jahr 2011, 19,1 % bzw. 17, 1 % im Jahr 2004 und 22,9 % bzw. 22,4 % im Jahr 1992 und 16.6 % bzw. 15,8 % im Jahr 1987. Beachten Sie, dass Vitamin- und Eisenmangel bei Frauen und Kindern erheblich sind. So leiden etwa ein Drittel der Kinder im Alter von 6 Monaten bis 5 Jahren an einer Eisenmangelanämie. Dies gilt auch für Schwangere und Frauen im gebärfähigen Alter, wo die Prävalenz der Eisenmangelanämie bei 37,2 % liegt. In ähnlicher Weise betrifft ein Mangel an den Vitaminen A und D jeweils eines von vier Kindern unter fünf Jahren und etwa eines von zehn Kindern.

22 - Beschäftigungspolitik seit dem Einzug des französischen Kolonialismus in Marokko unterlag den Bedingungen der Kapitalakkumulation und Versuchen, die marokkanische Gesellschaft an die Bedingungen üppiger Kapitalakkumulation anzupassen; Dieser Prozess ermöglichte den Zuzug der ländlichen Bevölkerung an den Rand der Städte und ihre Bildung der sogenannten Reservearmee und damit die Bildung und Entwicklung der Arbeiterklasse der marokkanischen Arbeiterklasse, die ihrer Produktions- und Arbeitsmittel beraubt war . . . für niedrige Löhne am Rande der Großstädte. Wo breite Kategorien von berufstätigen Frauen gebildet wurden.

23 - Der Abzug der Kolonialbehörden aus Marokko im Jahr 1956 änderte nichts an dieser Strategie, wobei das lokale Kapital weiterhin die landwirtschaftliche Produktion nutzte, um die verarbeitende Industrie in den Städten zu entwickeln, und auch durch die Umwandlung der landwirtschaftlichen Güter von Badia in Investitionsprojekte, die von der überlegene Mechanisierung der landwirtschaftlichen Industrieproduktion, exportorientiert. Während sowohl weibliche als auch männliche Arbeitskräfte in Badia als Landarbeiter mit Löhnen unter dem Mindestlohn ausgebeutet werden. In den Städten sind Arbeiter allen Formen kapitalistischer Ausbeutung ausgesetzt.

24. Nach Angaben des Hochkommissariats für Statistik erreichte der Prozentsatz der erwerbstätigen Frauen ab 15 Jahren, die in der Land-, Forst- und Fischereiwirtschaft arbeiteten, im Jahr 2020 30,8 %, davon 17,8 % in Städten und 32,1 % auf dem Land. Während der Anteil der in der Industrie

einschließlich des Handwerks tätigen Frauen im selben Jahr 25,2 % erreichte, davon 26,0 % in Städten und 20,0 % auf dem Land. Bei den im Dienstleistungssektor tätigen Frauen erreichten sie 19,0 %, davon 21,4 % in den Städten und 6,5 % auf dem Land.

25. Der Anteil der berufstätigen Frauen ohne Ausbildung an der Erwerbsbevölkerung stieg von 88,8 % im Jahr 1999 auf 75,6 % im Jahr 2013. Diese Situation bleibt auch in städtischen Gebieten besorgniserregend, im Durchschnitt 22,3 %.

26 - Der Unterschied zwischen berufstätigen Frauen und berufstätigen Männern je nach Bildungsniveau ist im Vergleich zum Hochschulniveau erheblich. Der Anteil der aktiven Frauen beträgt 10,2 % gegenüber 7,2 % bei Männern, insbesondere in städtischen Gebieten, 23 % bei Frauen gegenüber 12 % bei Männern. Diese Situation erklärt den hohen Anteil arbeitsloser Frauen im Hochschulbereich an der weiblichen Erwerbsbevölkerung, insbesondere in städtischen Gebieten. Zu beachten ist, dass berufstätige Frauen mit Hochschulabschluss im ländlichen Raum praktisch nicht vorhanden sind (0,6 % wie Männer 1,3 %).

27. Zwischen 1999 und 2014 wurden ungefähr 1,96 Millionen Nettoarbeitsplätze geschaffen, was einer Zunahme des Gesamtbeschäftigungsvolumens (Gesamtzahl der Erwerbspersonen ab 15 Jahren) von durchschnittlich 1,2 % pro Jahr (durchschnittlich 1,3 %) pro Jahr für Männer entspricht und durchschnittlich 0,8 % pro Jahr für Frauen). Diese Entwicklung ist das Ergebnis einer Zunahme der städtischen Beschäftigung (der Erwerbsbevölkerung in städtischen Gebieten) von durchschnittlich 1,7 % pro Jahr (1,9 % für Männer und 0,9 % für Frauen), zusätzlich zu einem leichten Anstieg von 0,7 % pro Jahr in ländliche Gebiete. (Steigerung um 0,6 % bei Männern und 0,8 % bei Frauen).

28. Trends bei der Geschlechterparität bei der Beschäftigung zeigen, dass Männer dreimal mehr Jobs haben als Frauen. Die Analyse nach Wohnregion zeigt auch, dass das Verhältnis Männer/Frauen in städtischen Gebieten ungleicher ist als in ländlichen Gebieten (4-mal in städtischen Gebieten und 2-mal in ländlichen Gebieten). Zu beachten ist auch, dass sich der Gender Parity Gap im ländlichen Raum viel mehr durch die Bedeutung der Benachteiligung von Frauen gegenüber Männern als durch den erschwerten Zugang zur Beschäftigung erklärt.

29. Die Analyse der Art der von Männern und Frauen besetzten Arbeitsplätze zeigt die starke Präsenz von Frauen in Sektoren mit geringer Produktivität. So sind die von Frauen besetzten Arbeitsplätze je nach Bildungsniveau sehr unterschiedlich, wobei ein hoher Anteil von Frauen ohne Bildungsniveau in Sektoren mit geringer Produktivität und gering qualifizierten Arbeitsplätzen sowohl in städtischen als auch in ländlichen Gebieten zu finden ist . Infolgedessen bleiben Frauen gefährdet und erhalten niedrigere Löhne (die meisten arbeiten als unbezahlte Arbeiterinnen).

**30- Die Analyse der Entwicklung der Erwerbsbevölkerung nach Geschlecht und Tätigkeitsbereich für den Zeitraum 1999-2013 zeigt eine deutliche Präsenz von Frauen im Vergleich zu Männern im primären Sektor (Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei), mit einem durchschnittlichen Anteil von etwa 60 % der Gesamtzahl der berufstätigen Frauen im Vergleich zu 36,6 % bei den Männern. Auch in der Industrie sind sie mit 15,3 % gegenüber 11,6 % bei den Männern stärker vertreten. Die Präsenz von Frauen überwiegt in der Textil-, Strickwaren-, Bekleidungs-, Schuh- und Lederindustrie mit einem durchschnittlichen Anteil zwischen 1999 und 2013 von etwa 78,5 % aller Frauen, die in der verarbeitenden Industrie arbeiten (er stieg von 84,4 % im Jahr 1999 auf 69,5 % im Jahr 2013).**

**31 - Laut Daten aus den jährlichen Erhebungen des Ministeriums für Industrie, Handel, Investitionen und digitale Wirtschaft stieg die Feminisierungsrate der Beschäftigung in der Industrie (der Anteil der Frauen an der gesamten fest angestellten Belegschaft in der Industrie) auf 44,4 % im Jahr 2013. Nach Branchen, der Textilindustrie, dem Zulieferer Die wichtigste weibliche Beschäftigung unter den industriellen Tätigkeiten ist ein Anstieg der Feminisierungsrate der Festanstellung, die von 64,1 % im Jahr 2012 auf 67,9 % im Jahr 2013 gestiegen ist Damit wurde die Quote von 1999 (70,5 %) erreicht.**

**32. Die Gesamtzahl der festangestellten weiblichen Arbeitnehmer im Industriesektor erreichte 2013 243.073 weibliche Arbeitnehmer, verglichen mit 240.683 festangestellten weiblichen Arbeitnehmern im Jahr 2012. Frauen, die in der Textil- und Lederindustrie arbeiten, machen 49,1 % der Frauen aus, die in industriellen Tätigkeiten arbeiten, gefolgt von Frauen in der Textil- und Lederindustrie tätig. Die Agrarindustrie (24,3 %), die Elektro- und Elektronikindustrie (14,4 %), die chemische und halbchemische Industrie (7,5 %) sowie die mechanische und metallurgische Industrie (4,8 %).**

**33. Im Jahr 2013 beschäftigte der Handels- und Reformdienst 133.126 Frauen gegenüber 121.155 Frauen im Jahr 2012, was einem Anstieg von 9,8 % entspricht. Die Feminisierungsrate der kaufmännischen Branche erreichte 2013 9,2 % gegenüber 8,6 % im Jahr 2012. Nach beruflichem Status sind 62.492 Frauen selbstständig, d. h. etwa 47 % aller Frauen, die in der kaufmännischen Branche tätig sind.**

**34. Nach Region hatten im Durchschnitt zwischen 1999 und 2013 etwa 80,1 % der erwerbstätigen Landfrauen im Allgemeinen den Status einer unbezahlten Familienhilfe. Während der Anteil der aktiven Männer, die in ländlichen Gebieten lebten und einen durchschnittlichen Ernährerstatus hatten, im gleichen Zeitraum 33 % nicht überstieg.**

**35. In Städten sind etwa 77,9 % der weiblichen Arbeitnehmer abhängig beschäftigt, verglichen mit durchschnittlich 59,6 % der Männer zwischen 1999 und 2013. In diesem Zusammenhang ist anzumerken, dass die weibliche abhängige Erwerbstätigkeit in städtischen Gebieten zugenommen hat und sich auf 80 intensiviert hat % im Jahr 2013.**

36- Die Ergebnisse der nationalen Erhebung über den informellen Sektor in Marokko 2006-2007 zeigten, dass dieser Sektor 1,55 Millionen informelle Produktionseinheiten repräsentiert. Im Jahr 2007 wurden insgesamt 2.216.116 Stellenangebote geschaffen, verglichen mit 1.901.947 Stellenangeboten im Jahr 1999, was einer Gesamtwachstumsrate von 16,5 % entspricht. Somit trägt der informelle Sektor 37,3 % zur gesamten nichtlandwirtschaftlichen Beschäftigung bei gegenüber 39 % im Jahr 1999. Nur 10,8 % der im informellen Sektor geschaffenen Arbeitsplätze sind Frauen vorbehalten. Ohne die Landwirtschaft schafft der informelle Sektor 39,4 % aller männlichen Arbeitsplätze im Vergleich zu 21 % der weiblichen Arbeitsplätze.

37. Neben der Diskriminierung von Frauen in Bezug auf die Erwerbstätigkeit, die sich in einer niedrigeren Erwerbsquote niederschlägt, leiden Frauen auch unter einer Diskriminierung beim Zugang zur Arbeit. Dieser Befund bestätigt die hohe Arbeitslosenquote bei Frauen, insbesondere bei Akademikerinnen. Die Arbeitslosenquote für Frauen im Jahr 2020 erreichte landesweit: 67,4 %, gegenüber 51,4 % für Männer. Davon sind 67,5 % Stadtfrauen und 37,5 % Badia-Frauen. Die Arbeitslosigkeit bei Frauen ist nach wie vor höher als bei Männern.

38. Stadtfrauen, insbesondere unter 44 Jahren, sind je nach Wohnort stärker von Arbeitslosigkeit betroffen als ihre männlichen Kollegen. Die größte Lücke (8,7 Punkte) ist in der Altersgruppe der 25- bis 44-Jährigen zu beobachten (23,7 % im Durchschnitt zwischen 1999 und 2014 bei Frauen gegenüber nur 15 % bei Männern). Bei den 15- bis 24-Jährigen beträgt der durchschnittliche Abstand zwischen der Arbeitslosigkeit von Frauen und Männern zwischen 1999 und 2014 6 Prozentpunkte (38,5 % für Frauen gegenüber 32,5 % für Männer). Bei den über 45-Jährigen hat sich der Abstand zwischen 1999 und 2014 deutlich verringert. Die Arbeitslosenquote für Frauen im Alter von 45 bis 59 Jahren lag bei 5,2 %, verglichen mit 4,3 % für Männer.

39. Die Analyse der Struktur der Arbeitslosigkeit nach Diplom zeigt, dass fast zwei Drittel der Arbeitslosen qualifiziert sind (darunter drei Viertel in den Städten). Bei den Männern überwiegen Arbeitslose mit mittlerem Bildungsabschluss. Unter den Frauen sind Hochschulabsolventinnen auf höheren Ebenen am stärksten von Arbeitslosigkeit betroffen. Tatsächlich sind die Hälfte der Arbeitslosen mit Hochschulabschluss (50 %) Frauen (140.545 Frauen mit Hochschulabschluss waren 2013 arbeitslos) und etwa 80 % von ihnen haben nie gearbeitet.

40. Trotz der seit den 1990er Jahren erzielten Fortschritte bleiben die Lohnunterschiede zwischen Männern und Frauen erheblich. Einer Studie zufolge betrug das Lohngefälle zwischen Männern und Frauen 1991 56 %, 1999 28 % und 2007 17 %. Diese Unterschiede variieren stark je nach Wohnort und individuellen Merkmalen.

41. Laut dieser Studie beträgt das geschlechtsspezifische Lohngefälle in städtischen Gebieten rund 27 % und in ländlichen Gebieten 37 %, obwohl die

mit der Bildung von Frauen verbundenen Renditen besser sind als die von Männern (etwa 7 % im Jahr 2007 gegenüber 4,8 %). % für die Bildung von Frauen). für Männer). Dasselbe gilt für die Rendite der Berufserfahrung mit einer Rendite von 7,5 % für Frauen gegenüber 6,6 % für Männer, mit einem Rückgang der Löhne nach 28 Jahren Arbeit, d. h. kurz vor dem Ruhestand.

42. Laut dieser Studie lassen sich 2007 nur 36,2 % der geschlechtsspezifischen Lohnunterschiede durch individuelle Merkmale erklären (gegenüber 30,9 % im Jahr 1991), während 63,8 % dieser Unterschiede durch eine eindeutige Lohndiskriminierung von Frauen erklärt werden können (gegenüber 69,1 %). % im Jahr 1991). Diese Unterscheidung ist in ländlichen Gebieten (92,6 % gegenüber 44,7 % in städtischen Gebieten) und in den primären Sektoren (ca. 105 % in der Landwirtschaft gegenüber 64 % bzw. 23 % in der Industrie und im tertiären Sektor) ausgeprägter . Obwohl sich diese Lücke in den letzten Jahren verringert hat, bleibt sie erheblich.

43 - Zu den Formen der Unterdrückung von Frauen, die den Kern ihres Wesens und ihrer Würde treffen und frühere Manifestationen politischer und sozialer Unterdrückung auf die höchsten Ebenen treiben, gehört die Ausübung körperlicher Gewalt, die das körperliche und das Leben der Frauen und ihre Psyche bedroht und spirituelle Stabilität.

44 – Die Allgemeine Erklärung der Vereinten Nationen zur Beseitigung der Gewalt gegen Frauen, veröffentlicht 1993, definiert Gewalt gegen Frauen als Ausdruck ungleicher Machtverhältnisse zwischen Männern und Frauen im Laufe der Geschichte, die zu männlicher Dominanz und Diskriminierung von Frauen geführt haben und verhindern ihre volle Weiterentwicklung. Gemäß dem marokkanischen Gesetz 103-13 zur Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen ist Gewalt definiert als jede körperliche oder moralische Handlung oder Unterlassung aufgrund von Diskriminierung aufgrund des Geschlechts, die körperliche, psychische, sexuelle oder wirtschaftliche Folgen für eine Frau hat.

45. Während die Definition der Allgemeinen Erklärung bekräftigt, dass Gewalt gegen Frauen einer der kritischen sozialen Mechanismen ist, durch die Frauen in eine untergeordnete Position gegenüber Männern gebracht werden. Die Definition des marokkanischen Rechts interessiert sich nicht für den Zweck der Gewaltausübung und beschränkt sich nur auf die materiellen Auswirkungen der Gewalt, ohne auf deren Hintergründe einzugehen.

46. Nach den Ende 2020 veröffentlichten Daten der Planungskommission sind die Formen der Gewalt, die marokkanische Frauen erleiden, wie folgt:

- 73,5 % der arbeitslosen Frauen haben Gewalt erlitten, was 16 Prozentpunkte über dem Landesdurchschnitt liegt;
- 1,5 Millionen Frauen sind Opfer elektronischer Gewalt geworden, mit einer Prävalenzrate von 13,8 %,

- **12,6 % der Frauen haben in den letzten 12 Monaten Gewalt an öffentlichen Orten erlebt,**
- **40,6 % ist der Prozentsatz der Gewalt unter Frauen, die ein separates Bankkonto haben, niedriger als bei Frauen, die kein Bankkonto haben (47 %), und viel niedriger im Vergleich zu denen, die ein gemeinsames Konto mit ihrem Ehemann haben (55,8 %).**
- **56,1 % der Eigentümerinnen von Privateigentum sind weniger anfällig für Gewalt als Miteigentümerinnen 81,3 %,**
- **16 % der weiblichen Opfer von Gewalt berichten, dass ihre Kinder im Alter von 5 bis 18 Jahren unter gesundheitlichen Problemen leiden, einschließlich Verhaltens- und psychischen Problemen.**
- **2,85 Milliarden Dirham sind die Kosten für körperliche und sexuelle Gewalt für Familien und 1,98 Milliarden Dirham sind die Kosten für häusliche Gewalt für die Familie.**
- **57,8 % der Frauen geben an, Gesetz 103.13 zur Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen nicht zu kennen.**

**47. Nach der Prävalenz von Gewalt bei Frauen in der Gruppe zwischen 15 und 74 Jahren, nach den Formen der Gewalt und dem Wohnort des Opfers stellte die Hohe Kommission für Planung im Jahr 2019 folgende Raten fest:**

- **Körperliche Gewalt, 12,9 % auf nationaler Ebene, 13,2 % in Städten und 12,3 % in Dörfern;**
- **Sexuelle Gewalt, 13,6 % auf nationaler Ebene, davon 14,8 % in Städten und 11,3 % in Dörfern;**
- **Psychische Gewalt, 47,5 % auf nationaler Ebene, davon 47,8 % in Städten und 47,8 % in Dörfern;**
- **Wirtschaftsgewalt, 14,3 % auf nationaler Ebene, davon 14,2 % in Städten und 14,4 % in Dörfern;**
- **Elektronische Gewalt, 13,8 % auf nationaler Ebene, davon 15,5 % in Städten und 9,4 % in Dörfern.**

**48. Gesetz 103-13 hat versucht, diese verschiedenen Formen der Gewalt gemäß ihrem unmittelbaren Kontext zu definieren. Körperliche Gewalt ist definiert als jede Handlung oder Unterlassung, die die körperliche Unversehrtheit einer Frau beeinträchtigt oder beeinträchtigen kann, unabhängig vom Täter, der Methode oder dem Ort der Begehung. Sexuelle Gewalt wird auch definiert als jede Äußerung, Handlung oder Ausbeutung, die die Unantastbarkeit des Körpers einer Frau zu sexuellen oder kommerziellen Zwecken verletzen würde,**

unabhängig von den dafür eingesetzten Mitteln. Wohingegen emotionaler Missbrauch definiert ist als verbaler Angriff, Nötigung, Drohung, Vernachlässigung oder Entbehrung, sei es mit dem Ziel, die Würde, Freiheit und Sicherheit einer Frau zu untergraben, oder mit dem Ziel, sie einzuschüchtern oder einzuschüchtern. Andererseits wird wirtschaftliche Gewalt als jede Handlung oder Unterlassung wirtschaftlicher oder finanzieller Art definiert, die die sozialen oder wirtschaftlichen Rechte von Frauen verletzt oder zu verletzen droht.

49 - Die Gesetzgebungspolitik ergibt sich aus der sozialen, politischen und wirtschaftlichen Realität des Landes und basiert auf dem vorherrschenden historischen und ideologischen Erbe. Patriarchale Autorität und patriarchale Hegemonie, die in verschiedenen marokkanischen Gesetzgebungen zu finden sind, drang mit der arabisch-islamischen Invasion, also seit dem 7. Jahrhundert n. Chr., in die marokkanische Berberbevölkerung ein. Alle anthropologischen Studien bestätigen, dass in der Amazigh-Gesellschaft eine Art Gleichberechtigung zwischen Männern und Frauen herrschte und Frauen eine hohe Wertschätzung zuteil wurde. Es gibt viele historische Schriften, wie die Geschichte von Ibn Khaldun, die Geschichte von Ibn Battuta und andere Schriften, die über den Status von Frauen unter den Berberstämmen Masmoudah und Sanhaja sprachen, eine Situation, die während der Herrschaft der Almoraviden vorherrschte.

50 - So erfolgte der historische Niedergang der Rolle der marokkanischen Frauen mit der arabisch-islamischen Invasion, die bis ins 13. Jahrhundert andauerte, als die patriarchalischen Traditionen und Bräuche und die starke patriarchalische Autorität eingeführt wurden, die auf der arabischen Halbinsel vorherrschten, wo weiblicher Kindesmord stattfand und Polygamie herrschte und Frauen wurden an zweiter Stelle platziert, wo das Mädchen seit der Geburt die Hälfte des Jungen ist. Diese historische, ideologische und religiöse Bürde zerstört nach und nach lokale Traditionen und unterwandert die geltende Gesetzgebung, die den Status von Männern zu Lasten des Status von Frauen unterscheidet.

51 - Das derzeitige Familiengesetzbuch, das 2003 angenommen wurde, trägt immer noch die Auswirkungen männlicher Dominanz und patriarchalischer Autorität, insbesondere im Bereich der Erbschaft und im Bereich der Vormundschaft von Frauen bei vielen Transaktionen und im sozialen und wirtschaftlichen Verhalten.

52. Die kapitalistische Produktionsweise nutzt diesen rückständigen Status der marokkanischen Frauen auf gesetzgeberischer Ebene aus, um ihre wirtschaftliche Unterdrückung zu verschärfen, insbesondere im Bereich der Lohnunterschiede.

**Marokkanischer Marxist-Leninist – Line Proletaire (MMLPL)**